
Modulhandbuch

Bachelor Germanistik: Hauptfach

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2018/2019

Übersicht nach Modulgruppen

1) BA Germanistik Hauptfach

GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach)) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach)) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	9
GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	11
GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	13
GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	17
GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	19
GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	22
GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	24
GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	26
GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	28
GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	35

Modul GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Grundkurs NDL (A) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!
Grundkurs NDL (B) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs NDL (C) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs NDL (D) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs NDL (E) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs NDL (F) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs NDL (G) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Wintersemester 2018/19". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Der Kreislauf des Essens und der Literatur (Vorlesung)

Notwendigkeit und Skandalträchtigkeit des Essens liegen eng beieinander. Ob wir wollen oder nicht – was wir in den Mund nehmen, ist auch ein Teil unserer Identität: Der verbotene Biss in den Apfel in der Sündenfallgeschichte von Adam und Eva führt zur Selbsterkenntnis des Menschen. Andererseits zeigen zeitgenössische Muster wie Vegetarismus, Veganismus und Hungerkuren die ungebrochene Aktualität dieser Zusammenhänge. Die Literatur als eines der raffiniertesten Medien unserer Selbsterfahrung hat vom Essen in sehr reichem Maß zu erzählen, sie wird selbst zu einem Teil des Kreislaufs, der – im Gastmahl, im Bankett, im Fest – das Essen und das Reden miteinander verbindet. Hunger und Durst, das Essen zwischen Liebe und Tod, Szenarien der brutalen Körperlichkeit (Anthropophagie) und der Sublimierung (Transsubstantiation von Brot und Wein) sollen uns in dieser Vorlesung ebenso beschäftigen wie das Dilemma und die Komik der Notdurft. Vom Witz und dem Märchen oder dem Mythos führt der Weg bis zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Schumann) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [Wiederholerkurs] (Uzunkaya)

(Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch gilt als eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen und sozialen Varietäten des Deutschen darstellen. Daneben sollen auch mediale und historische Aspekte Berücksichtigung finden. Neben der Klärung von Grundbegriffen werden wir uns zudem ausführlich den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Ein weiteres wichtiges Thema werden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee darstellen. Soziale und didaktische Fragestellungen sollen ebenfalls thematisiert werden.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Hahn) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Uzunkaya) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü Textlinguistik (Franz) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Mair) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen. Ebenso können sie mittelhochdeutsche Texte grammatisch analysieren. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprache und Vorstellungswelt machen die Studierenden Erfahrungen der Alterität und üben sich durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie in systemischen Denkformen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1 Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik des Deutschen SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs) Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.		
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I, gehalten von Frau Stefanie Helmschrott). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.		

Modulteil: Supplement zum GK1 Mittelhochdeutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Basis 1

Klausur

Modul GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Übersetzungspraktische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, auf der Ebene des altgermanistischen Aufbaumoduls Werke der älteren deutschen Literatur im Original zu lesen und zu übersetzen. Außerdem vertiefen sie Ihre Fähigkeiten im Bereich der sprachhistorischen Analyse. Sozial-personal: Bei der Übersetzungsarbeit erkennen sie stilistische, semantische und funktionale Nuancen des Sprachgebrauchs und können sich über diese kommunikativen Valenzen reflektiert und präzise auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 1 (GER-3010)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: GK2 Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (A) (Grundkurs)

Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (B) (Grundkurs)

Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (C) (Grundkurs)

Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (D) (Grundkurs)

Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen

Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

Prüfung

SLM Basis 2

Klausur

Modul GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Debüts deutschsprachiger Autoren seit 1998" (NDL/ETK) Die neuen Archivisten hat Moritz Bassler die (jungen) Popliteraten der 1990er Jahre genannt, denen es mehr ums Sammeln und Ordnen gehe, als um narrative Konstrukte. Zum Ende des Jahrtausends erscheinen mit Judith Hermanns Sommerhaus später (1998) und Christoph Peters Stadt Land Fluss (1999) zwei literarische Debüts, deren Kraft sich aus der Akribie des Erzählens von Empfindlichkeiten und Werten ihrer Zeit speist. Inwiefern diese zur Popliteratur eher antithetischen Erzählkonzepte Spiegel von Haltungen, Moralität und Ethik unserer Wirklichkeit sind, wollen wir anhand der ersten Bücher junger Autoren, die die Wirklichkeit um die Schwelle zum Erwachsenwerden erzählen, ergründen. Rhythmus: alle zwei Wochen, Mittwochs von 17 -20 Uhr, 7. November, 21. November, 5. Dezember, 19. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 6. Februar Bitte siehe Leseliste!

... (weiter siehe Digicampus)

Empfindsamkeit (Proseminar)

Sensibilité, sensibility und Empfindsamkeit – zur Mitte des 18. Jahrhunderts, vor allen Dingen nach Erscheinen von Laurence Sternes „A Sentimental Journey“ 1748, bricht in Europa ein regelrechtes „Empfindsamkeitsfieber“ aus. Es wird in neuem Ausmaß gelesen, geweint, geschluchzt und – ach – geseufzt! Neue Gattungen wie die „comédie larmoyante“, empfindsame Brief- und Reiseromane und das bürgerliche Trauerspiel widmen sich nun der „zärtlichen Beschaffenheit des Verstandes, des Herzens und der Sinnen“ (Karl Daniel Küster) und werden zum Sprachrohr einer neu etablierten bürgerlichen, lesenden Schicht. Im Proseminar werden wir uns dieser Literaturströmung und deren lange Zeit unterschätzter kulturgeschichtlicher Bedeutung widmen, das Verhältnis der „Epoche Empfindsamkeit“ zwischen Aufklärung und Sturm und Drang erkunden und Nachwirkungen sentimentaler Dichtungen aufzuspüren versuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Lektüre und Analyse ausgewählter literarischer Texte von u.a. Lau

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: 'Erklären und Verstehen': Geschichte und Theorie der Geisteswissenschaften (Proseminar)

Die Geschichte der Geisteswissenschaften ist eine vielfältige und spannende Geschichte unterschiedlicher Zugänge zu den ebenso vielfältigen Produkten des menschlichen Geistes, zu deren originellsten sicherlich die Literatur und ihre Wissenschaft selbst zählen. Im Seminar stellen wir uns der Frage, wie sich moderne Anforderungen an wissenschaftliche Tätigkeit (z.B. die verstärkte Forderung nach Interdisziplinarität) mit dem zumindest vermeintlich ‚selbstbeschreibenden‘ geisteswissenschaftlichen Zugang zur Welt vereinbaren lassen. Neben der Klärung zentraler Begriffe wie ‚Geist‘, ‚Mensch‘, ‚Kultur‘, ‚Wissenschaft‘ und ‚Welt‘ werden wir versuchen, unsere aus der geschichtlichen Entwicklung der Geisteswissenschaften gewonnenen Einsichten auch auf neueste Trends im Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung (‚digital humanities‘, ‚environmental humanities‘) anzuwenden.

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Die Poetik des Publikums (Proseminar)

"Wie sehr es nun aber auch eine in sich übereinstimmende und abgerundete Welt bilden mag, so ist das Kunstwerk selbst doch als wirkliches, vereinzelt Objekt nicht für sich, sondern für uns, für ein Publikum, welches das Kunstwerk anschaut und es genießt. Die Schauspieler z.B. bei Aufführung eines Dramas sprechen nicht nur untereinander, sondern mit uns, und nach beiden Seiten hin sollen sie verständlich sein. Und so ist jedes Kunstwerk ein Zwiegespräch mit jedem, welcher davorsteht." -Hegel Ausgehend von den Gedanken Hegels, Nietzsches und Schopenhauers zur Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachtenden wollen wir uns in diesem Seminar mit dem Verhältnis insbesondere von Theater und seinem Publikum auseinandersetzen. Die moderne Theatertheorie versteht Theater als Transformation eines dramatischen Textes in ein szenisches Zeichensystem; unter produktiver Assistenz von Zuschauenden, die von RollendarstellerInnen nicht eine Versorgung mit frommen oder revolutionären Spruchweisheiten er

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion

(Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Im Seminar

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Schreibwerkstatt - Lyrik lesen, Lyrik schreiben (Seminar)

In dieser Veranstaltung lernen Sie Formen der Lyrik vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart kennen. Jede Sitzung widmet sich ein oder zwei Genres, die in kurzen Interpretationen vorgestellt und dann selber erprobt werden. Ziel ist es zum einen, sich mit literaturgeschichtlich bedeutsamen Strukturen vertraut zu machen, zum anderen, die Freude am Parodieren überkommener Formen (wieder) zu entdecken. Drei bis vier Sitzungen sind darüberhinaus offen für die Vorstellung eigener Texte.

PS/Ü: „Klein, aber oho!“ – Moderne Kurzprosa im gattungshistorischen Kontext (Proseminar)

Klein, aber oho? – dieser Fragestellung möchte das Seminar in Bezug auf die Gattung der modernen Kurzgeschichte / Kurzprosa nachgehen. Hierbei soll die Gattung der Kurzgeschichte (als Subgattung der erzählenden Literatur) unter anderem auf ihre knappe und namensgebende Form und die damit einhergehende andersartige Funktionalität dieser Textsorte hin untersucht werden. Oftmals wird dem Darstellungsmodus von Kurzgeschichten eine gewisse Suggestivität und Dichte / Komplexität attestiert, weshalb wir den gattungstypischen formalen Restriktionen folgend, eine Annäherung an das ‚Wesen‘ der Kurzgeschichte wagen wollen. Hierbei stellen sich unter anderem Fragen nach dem Zusammenhang der Gattungsmerkmale und der Wirkungsweise (Mehrdeutigkeit, Intertextualität, Verdichtung) dieser Texte sowie dem spezifischen Erkenntnispotenzial dieses Texttypus. Ausgehend von gattungstheoretischen und poetologischen Grundlagen der Kurzgeschichte soll in Kombination mit einer Einführung in die grundlegenden Werk ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Irrtum und Versehen bei Heinrich von Kleist (Proseminar)

Im Proseminar soll anhand einiger Dramen- und Erzähltexte Kleists erarbeitet werden, inwiefern Irrtum und Versehen eine zentrale Rolle spielen und welche Interpretationsmöglichkeiten sie eröffnen. Textgrundlage bilden dabei die Dramen „Amphitryon“ und „Penthesilea“ sowie die Erzähltexte „Erdbeben in Chili“ und „Der Zweikampf“.

PS: Lotte in Weimar: Literaturgeschichte in Romanen und Graphic Novels (Proseminar)

Immer wieder wird die Literaturgeschichte selber zum Thema der Literatur. Dann schreibt Thomas Mann über "Lotte in Weimar", Arno Schmidt über "Goethe und einen seiner Bewunderer", Günter Grass über das "Treffen in Telgte", in dem sich verschiedene Barockdichter wie Teilnehmer der legendären "Gruppe 47" benehmen, oder Michael Kumpfmüller über Kafka und Dora Diamant. Seit einigen Jahren werden kanonische Texte der Literaturgeschichte vermehrt auch in die Form von Graphic Novels gebracht. Das Seminar behandelt in jeder Sitzung einen literaturgeschichtlichen Abschnitt ausgehend und mit Blick auf entsprechende Romane und Graphic Novels; zugleich kommen diese beiden Erzählformen auch immer wieder zur Sprache: Wie erzählt jemand von seinem literarhistorischen Gegenstand? Was geschieht, wenn man einen so genannten Klassiker als Graphic Novel kennen lernt? ... (weiter siehe Digicampus)

Schillers Gedichte und ästhetische Schriften (Proseminar)

Das Seminar betrachtet Friedrich Schiller speziell in seiner Eigenschaft als Lyriker und Essayist: Sowohl in seiner Dichtung als auch in seinen ästhetischen Schriften prägte er literaturgeschichtliche, poetologische und philosophische Strömungen und Diskurse. So werden im Seminar wichtige Gedichte Schillers analysiert und literaturhistorisch kontextualisiert. Anhand seiner ästhetischer Schriften können überdies seine Geisteshaltung und sein Dichtungskonzept nachvollzogen, diskutiert und zeitgeschichtlich eingeordnet werden – teils mit Seitenblicken auf Herder, Goethe und weitere Dichter aus Schillers Umfeld. Das Seminar dient damit sowohl der Vorbereitung auf Examensprüfungen, indem es Grundlagen der Lyrikanalyse einübt und literaturgeschichtliche Grundzüge des 18. Jahrhunderts vertieft, als auch der Vermittlung grundlegender Ausgangspunkte für weitere Studien, indem seine Inhalte als fundierte Basis literaturwissenschaftlichen Wissens und Denkens dienen können. Das Seminar ist explizit ... (weiter siehe Digicampus)

Von kleinen (Un-)Eigentlichkeiten. Geschichte und Theorie der Parabel

Parabeln oder Gleichnisse sind Texte, die einerseits unter Moralisierungverdacht stehen und andererseits „unbrauchbar im täglichen Leben“ (Kafka, Von den Gleichnissen) zu sein scheinen – es wird ihnen gleichzeitig Banalität und Komplexität unterstellt. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit Parabeln und Gleichnissen seit der Antike, mit dem Ziel, ein Korpus an Parabeln und die literaturtheoretische Auseinandersetzung zu kennen. Problematisiert werden soll auch der Verbleib der Parabel in der Gegenwartsliteratur und die Frage, inwiefern in der Gegenwart eine Verschiebung von der Gattung Parabel zur Lesart Parabolik angenommen werden kann. In

Abgrenzung der Parabel zu anderen Gattungen und Formen (etwa Fabel, Anekdote und Allegorie) sollen zudem gattungstheoretisches Wissen und Argumentationskompetenz aufgebaut und vertieft werden. Vorgesehen ist unter anderem die Besprechung von theoretischen und literarischen Texten Platons und Aristoteles', biblischer Parabeln, Gotthold Ephraim Lessi
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Feuilleton und engagierter Literatur. Schriftsteller als Journalisten (19. Jahrhundert) (Proseminar)

Zwischen Feuilleton und engagierter Literatur. Dichter als Journalisten (19. Jahrhundert) Heinrich von Kleist, Heinrich Heine, Fanny Lewald, Theodor Fontane, Theodor Storm, Karl Emil Franzos, Helene Böhlau– sie alle waren nicht nur große Schriftstellerinnen und Schriftsteller, sondern auch Journalistinnen und Journalisten. Im Zeitalter der Industrialisierung und Urbanisierung, die mit einer Politisierung weiter Teile der Bevölkerung und zunehmender Alphabetisierung einhergeht, wird die Zeitung zu einem modernen Massenmedium. In seinem Anfang ist das Feuilleton nicht viel mehr als das „unter dem Strich“, das, was von den Nachrichten im Hauptteil der Zeitung durch den Strich getrennt wurde: Theaterkritiken und Kurzgeschichten, Novellen und Fortsetzungsromane, Reisebeschreibungen, Witze, Doch der Strich zwischen „harter Nachricht“ und Feuilleton ist nicht unbedingt der Strich zwischen Politischem und Unpolitischem oder zwischen seriöser Berichterstattung und leichter Unterhaltung. Wir
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Der Kreislauf des Essens und der Literatur (Vorlesung)

Notwendigkeit und Skandalträchtigkeit des Essens liegen eng beieinander. Ob wir wollen oder nicht – was wir in den Mund nehmen, ist auch ein Teil unserer Identität: Der verbotene Biss in den Apfel in der Sündenfallgeschichte von Adam und Eva führt zur Selbsterkenntnis des Menschen. Andererseits zeigen zeitgenössische Muster wie Vegetarismus, Veganismus und Hungerkuren die ungebrochene Aktualität dieser Zusammenhänge. Die Literatur als eines der raffiniertesten Medien unserer Selbsterfahrung hat vom Essen in sehr reichem Maß zu erzählen, sie wird selbst zu einem Teil des Kreislaufs, der – im Gastmahl, im Bankett, im Fest – das Essen und das Reden miteinander verbindet. Hunger und Durst, das Essen zwischen Liebe und Tod, Szenarien der brutalen Körperlichkeit (Anthropophagie) und der Sublimierung (Transsubstantiation von Brot und Wein) sollen uns in dieser Vorlesung ebenso beschäftigen wie das Dilemma und die Komik der Notdurft. Vom Witz und dem Märchen oder dem Mythos führt der Weg bis zu
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Ernst I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Ernst II) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Franz) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der Inhalte des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, mit Werken der älteren deutschen Literatur und zentralen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens umzugehen. Außerdem kennen sie zentrale Aspekte der Mittelalterrezeption und verstehen die kulturhistorische Perspektivierung des Faches. Sozial-personal: In der Beschäftigung mit den Texten in ihren Kon- und Divergenzen zum aktuellen Erfahrungshorizont können die Studierenden mit paradigmatischen Denkformen von Kontinuität, Akzentverlagerungen und kulturellen Abbrüchen umgehen. Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend präzisiert.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 2 (GER-3020)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (ph) Sprache: keine Angabe / Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSph: 'Nibelungenlied' und 'Klage' (Proseminar) Das 'Nibelungenlied' ist das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters. Das Seminar will die TeilnehmerInnen mit diesem Text vertraut machen und ihnen eine Einführung in zentrale Fragen der Forschung bieten. Neben Überlieferung, Fassungen, Struktur, Erzählsituation und Rezeption soll dabei auch die gesamteuropäische Stofftradition in den Blick genommen werden. Daneben beschäftigen wir uns auch mit der 'Klage', die in den Handschriften durchgängig gemeinsam mit dem 'Nibelungenlied' überliefert ist und sowohl ein wichtiges mittelalterliches Rezeptionszeugnis darstellt als auch eine Fortsetzung der Handlung bietet. PSph: Hartmanns Artusromane (Proseminar) Hartmann von Aue ist mit seinen beiden Artusromanen eine Erfolgsgeschichte gelungen: Der 'Erec' begründet das produktive Genre des Artusromans im deutschsprachigen Raum und verhandelt zentrale Elemente einer ritterlich-höfischen Kultur wie die Themenkomplexe Ehre, Rittertum/Aventiure und Minne. Anhand dieses für das		

deutschsprachige Hochmittelalter bedeutenden Textes und dem parallelen Roman 'Iwein' erwerben Sie zentrale Kompetenzen im philologischen Umgang mit älterer deutscher Literatur.

PSpH: Minnesang (A) (Proseminar)

Bekanntlich waren Minnesänger bestumpfhoste Herren mit musikalisch und dichterisch fragwürdigen Fähigkeiten, die unter dem Fenster der unerreichbaren Ehefrau des Burgherrn schmachtend und hoffnungslos ihren Gefühlen (mit Begleitung durch ein Zupfinstrument) mehr oder minder poetischen Ausdruck verliehen. Unser Seminar wird sich darum bemühen, diesem Zerrbild des 19. Jahrhunderts etwas literarhistorische Realität entgegenzusetzen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass wir die Überlieferung selbst in den Blick nehmen. Ein breites Spektrum von Liedern zeigt verschiedene Epochen, Autoren, Gattungen, Stile und Ästhetiken des Minnesangs. Für den professionellen Umgang mit speziell dieser und allgemein jeder Art von Literatur erarbeiten wir uns philologisches Handwerkszeug verschiedener Art.

PSpH: Minnesang (B) (Proseminar)

Bekanntlich waren Minnesänger bestumpfhoste Herren mit musikalisch und dichterisch fragwürdigen Fähigkeiten, die unter dem Fenster der unerreichbaren Ehefrau des Burgherrn schmachtend und hoffnungslos ihren Gefühlen (mit Begleitung durch ein Zupfinstrument) mehr oder minder poetischen Ausdruck verliehen. Unser Seminar wird sich darum bemühen, diesem Zerrbild des 19. Jahrhunderts etwas literarhistorische Realität entgegenzusetzen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass wir die Überlieferung selbst in den Blick nehmen. Ein breites Spektrum von Liedern zeigt verschiedene Epochen, Autoren, Gattungen, Stile und Ästhetiken des Minnesangs. Für den professionellen Umgang mit speziell dieser und allgemein jeder Art von Literatur erarbeiten wir uns philologisches Handwerkszeug verschiedener Art.

Modulteil: Altgermanistische Übung

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Bayerische Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg (Vorlesung)

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Bayerischen Literaturgeschichte von den Anfängen im Übergang zwischen Spätantike und Frühmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg. Nach einem theoretischen Vorspann zum Gegenstand wird es ganz konkret um 10 Jahrhunderte der Literaturgeschichte in Bayern gehen, und zwar nicht nur für Altbayern, sondern auch für Schwaben und Franken.

Ü: Die Meistersinger von Memmingen (Übung)

Die interdisziplinäre Übung widmet sich den bislang kaum erforschten Memminger Meistersingern. Neben einer Autopsie der originalen Meistersingerhandschriften im Memminger Stadtarchiv im Rahmen einer Exkursion geht es in der Übung um die Transkription der Stammbücher der Memminger Meistersingergesellschaft. Von daher vermittelt die Übung entsprechende paläographische Kenntnisse aus musikwissenschaftlicher und germanistischer Warte.

Ü: Latein und die Volkssprachen (Übung)

Das Hoch- und Niederdeutsche fußt zwar nicht wie die romanischen Sprachen auf dem Lateinischen, dennoch ist das Deutsche vielfältig vom Lateinischen beeinflusst, fachlich ausgedrückt: es ist in allen Sprachepochen vom Lateinischen als Kulturadstrat beeinflusst. Die Übung, in der wir interdisziplinär mit Romanisten (Dr. Frank Paulikat und seine Studierenden der Italianistik und Frankoromanistik) will dieser Form des Sprachkontakts besonders für die Zeit bis Mitte des 17. Jahrhunderts nachgehen.

Ü: Literarisches Leben in der Markgrafschaft Burgau (Übung)

Die Markgrafschaft Burgau war einst Teil des Habsburgischen Imperiums. Während ihre Sozial- oder Kirchengeschichte vergleichsweise gut aufgearbeitet ist, stellt die Literaturgeschichte ein Forschungsdesiderat dar. Die Übung fragt daher, ob es etwa literaturgeschichtliche habsburgische Spezifika im Vergleich mit Altbayern oder Reichstädten gibt. Der zeitliche Schwerpunkt umfasst Spätmittelalter und Frühe Neuzeit.

Ü: Ortsnamen in Bayern als Quellen für Sprach- und Sozialgeschichte (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Die lautliche Veränderung der Ortsnamen im Lauf der Jahrhunderte lässt sich anhand der zahlreichen frühen Belege in einmaliger Deutlichkeit verfolgen. Dies zeigt sich besonders bei der althochdeutschen Lautverschiebung,

wenn man lateinische und romanische Namenformen in ihrer Kontinuität und Entwicklung betrachtet. Ganz unterschiedlich ist die Diphthongierung der Langvokale in den verschiedenen Mundarträumen Bayerns; Ähnliches gilt für den Umlaut. Ein Sonderkapitel ist die Übernahme slawischer Ortsnamen durch die deutschsprachige Bevölkerung. Auch die Geschichte des Wortschatzes in Bayern wird Gegenstand der Behandlung sein. Ortsnamen bewahren nicht selten heute ausgestorbene Wörter und Namen. Wie war der Status der germanischen Gefolgschaftsführer und späteren Grundherrn? Welche Rechte hatten die Frauen im Frühen und Hohen Mittelalter? Welche Berufe gab es außerhalb der Landwirtschaft? Diesen und anderen Fragen wird anhand der Ortsnamen nachgegangen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vormoderne Kultur und Literatur der Weihnachtszeit (Übung)

Modulteil: Supplement zum Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Aufbau

Klausur

Modul GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Besuch von Veranstaltungen aus dem Basis- und Aufbauomodul-Bereich.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (B. A. / LA): Literarischer Selbstmord - Freitod als Motiv und Metapher in der deutschen Literatur (Hauptseminar) In Wirklichkeit traumatisch und selbst von einer voyeuristischen Gesellschaft tabuisiert, ist der Suizid in der Literatur ein durchaus gängiges Motiv, ja ein Faszinosum – zahlreiche literarische Figuren nehmen sich das Leben: „erschießen, erhängen oder erstechen sich, nehmen Medikamente oder Gift, gehen ins Wasser oder springen in den Tod“. Dieser Bandbreite trägt die jüngst erschienene Diss. von Annette Graefe (2017), der obiges Zitat entnommen ist (S. 9), ebenso Rechnung wie Thomas Machos zeitgleiche Verortung des

Suizids in der Moderne (2017); Faktoren wie Zeitlosigkeit und Ambivalenz des Phänomens sprechen dafür. In Anlehnung an den aktuellen Forschungsstand will das Seminar, ausgehend von einer Begriffsklärung und einem kulturgeschichtlichen Abriss des Suizids, dessen Motiv-Varianten in Abhängigkeit vom jeweiligen Epochenkontext nachvollziehen, innerliterarische Ursachenforschung betreiben und mögliche Darstellungstechniken untersuchen. Der auch der Selbsttötung in der Literatur i
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B. A. / LA): Lyrikinterpretationen II, 1800 - 1900 (Hauptseminar)

Die großen Lyriker des 19. Jahrhunderts werden in exemplarischen Einzeltextanalysen erarbeitet. Das Verhältnis von Romantik und Realismus, von Einfachheit und Reflexion, von Text und Musik spielt dabei eine übergeordnete Rolle. Gedichte von Goethe, Novalis, Brentano, Eichendorff, Mörike, Droste, Heine, Keller, C. F. Meyer und Fontane stehen im Mittelpunkt, aber es wird auch Gelegenheit geben für Experimente und Entdeckungen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Forschungsliteratur. Die Themen und Gliederungen der Hausarbeiten werden in den Sitzungen Mitte Dezember präsentiert und diskutiert, die Hausarbeit wird bis 28.02.2019 erwartet. Festlegung des Seminarplans und der Impulsreferate/Moderationen ab Mitte September 2018.

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Untersuchung spezifischer sprachlicher Phänomene oder linguistischer Fragestellungen, wobei zu einem exemplarischen Ausschnitt der Sprachwissenschaft die in den Basis- und Aufbaumodulen erworbenen Kenntnisse angewendet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich den aktuellen Forschungsstand zu einem exemplarischen Thema der deutschen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Beschreibungsmodelle zu verstehen sowie Problemlösungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre selbstständig erarbeiteten Problemformulierungen sachlich und fachsprachlich adäquat anderen vorzustellen und eigene Problemlösungen argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und zu verteidigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Es müssen alle Basismodule der Germanistik und das Aufbaumodul der DSW (<i>Sprachgeschichte</i>) absolviert sein.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS - Friedrich Schleiermacher in der Sprach- und Literaturwissenschaft (Hauptseminar) Friedrich Schleiermacher gilt als Begründer einer philosophischen Hermeneutik. Seine entsprechenden Texte argumentieren oftmals auch sprachwissenschaftlich, etwa, wenn er über das 'Allgemeine' des jeweils vorgegebenen Sprachsystems und über dessen 'individuelle' Aktualisierung im Stil eines bestimmten Redners oder Autors nachdenkt. Manches an seinen Überlegungen scheint Saussures Unterscheidung von 'langue' und 'parole' schon vorwegzunehmen. Zugleich ist Schleiermacher ein Vertreter jenes Denkens, das man in der Geistesgeschichte als romantisch deklariert hat; hier werden Konzepte wie die 'Divination', die 'Einfühlung' eines Lesenden oder Zuhörenden in den 'Geist' einer Rede entwickelt, die heutzutage zunächst befremdlich klingen. Die meisten hermeneutischen Texte Schleiermachers sind nicht zu seinen Lebzeiten veröffentlicht worden. Zum Glück gibt es eine gute Edition der wenigen publizierten und vieler Nachlasstexte von Manfred Frank ("Hermeneutik und Kritik", ISBN-Nr.: 978-35182781 ... (weiter siehe Digicampus) HS Internet-Memes als kommunikative Praxis (Hauptseminar)

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt: 19.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr 20.10. 2018: 10.00 bis 16.00 Uhr 26.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr 27.10.2018: 10.00 bis 16.00 Uhr 30.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr In welchem Raum das Seminar stattfindet, erfahren Sie in Kürze hier.

HS Neologismenforschung (Hauptseminar)

Aufgrund technischer Innovationen und soziokulturellem Wandel entstehen ständig neue Wörter durch Wortbildung und Fremdwortübernahme, selten auch durch Kunstwortbildung. Hier nicht nur zu sammeln, sondern ein System zu erkennen und Gründe für die Entstehung zu finden ist der eigentliche Gegenstand der Neologismenforschung. Das Seminar führt in Theorie und Praxis der Erhebung und Arbeit mit neuen Wörtern ein. Zu Beginn wiederholen wir die Grundlagen zu Lexikologie, Wortbildung und Semantik. Neben Spracherwerb und Sprachverarbeitung beschäftigen wir uns im Laufe des Semesters mit verschiedenen semantischen und morphologischen Auffälligkeiten und Sonderfällen, wie sie uns in Werbung, Zeitungen, Jugend-, Fachsprachen oder literarischen Werken des Öfteren begegnen, z.B. in Kinderbüchern und in bestimmten Bereichen der Belletristik. Vor allem aber werden wir methodische Probleme diskutieren. Mögliche Fragen, die im Laufe der Diskussion auftreten werden, sind: Wie kommt es zu Neubildungen? Wa
... (weiter siehe Digicampus)

HS Theorien der Sprachwissenschaft (Hauptseminar)

Die Grammatikschreibung blickt auf eine Jahrtausende alte Tradition zurück. Seither haben sich Denkweisen und mit ihnen auch die Auffassungen von Sprache gewandelt. Entsprechend unterschiedlich sind Ansätze und Methoden. Ziel des Seminars ist es, einen systematischen Überblick über die verschiedenen Richtungen in der Theoriebildung der germanistischen Linguistik zu gewinnen. So soll das Verständnis für die Unterschiede und daraus resultierender unterschiedlicher Anschauungen von Sprache, ihren Einheiten, Strukturen und Funktionen und der Rolle in der Kommunikation geschärft werden. Praktische Übungen, schwerpunktmäßig zu Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax, vertiefen die Einsicht in Theorien und Denkweisen und zeigen gleichzeitig die Grenzen des jeweiligen Ansatzes auf.

Prüfung

Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Am Forschungsstand orientierte Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Sie können sich den aktuellen Forschungsstand zu altgermanistischen Themen selbstständig erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Editionsmodelle verstehen und kritisch diskutieren. Sozial-personal: Die Studierenden verfügen über Autonomie in der argumentativen Positionierung und Weiterentwicklung von Hypothesen. Gerade in der Beschäftigung mit Fragen der Editionsphilologie hinterfragen Sie konventionelle Konzepte des Subjekt-Objekt-Bezugs und erkennen die Rolle von Formen medialer Repräsentation, Performanz und Rezeptionlenkung.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. oder 3. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Aufbau (GER-3100)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Der Höfische Roman en détail: Editionsphilologie und Stilanalyse (Hauptseminar) Konventionell werden im Bereich des Höfischen Romans die großen Texte im Großen und Ganzen betrachtet, primär in ihrer Struktur. Neben dieser "dispositio" steht aber in mittelalterlichem Verständnis und in mittelalterlicher Poetologie gleichberechtigt die "elocutio" - diese verlangt einen anderen Blick: den Blick aufs Detail. Angesprochen sind damit philologische Teilgebiete wie Editionsphilologie und Literarische Rhetorik, aber auch Metrik. Wir beginnen unsere philologischen Kernborungen mit dem 'Iwein' und kehren über 'Parzival' und 'Tristan' mit dem Problemfall 'Erec' zu Hartmann zurück. HS: Wolfram von Eschenbach, 'Willehalm' (Hauptseminar) Mit dem 'Willehalm' nimmt der aus Bayern stammende Dichter Wolfram von Eschenbach zur Frage der Kreuzzüge Stellung: bis hin zur Ausweitung des religiösen Konflikts zum Weltkrieg. Die Aktualität dieser Problematik bedarf keiner weiteren Kommentierung. Umso lohnender dürfte eine intensive Lektüre heute sein.		

Prüfung

SLM BA-Vertiefung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht))		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Debüts deutschsprachiger Autoren seit 1998" (NDL/ETK) Die neuen Archivisten hat Moritz Bassler die (jungen) Popliteraten der 1990er Jahre genannt, denen es mehr ums Sammeln und Ordnen gehe, als um narrative Konstrukte. Zum Ende des Jahrtausends erscheinen mit Judith Hermanns Sommerhaus später (1998) und Christoph Peters Stadt Land Fluss (1999) zwei literarische Debüts, deren Kraft sich aus der Akribie des Erzählens von Empfindlichkeiten und Werten ihrer Zeit speist. Inwiefern diese zur Popliteratur eher antithetischen Erzählkonzepte Spiegel von Haltungen, Moralität und Ethik unserer Wirklichkeit sind, wollen wir anhand der ersten Bücher junger Autoren, die die Wirklichkeit um die Schwelle zum Erwachsenwerden erzählen, ergründen. Rhythmus: alle zwei Wochen, Mittwochs von 17 -20 Uhr, 7. November, 21. November, 5. Dezember, 19. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 6. Februar Bitte siehe Leseliste! ... (weiter siehe Digicampus) "Romantik und Klassizismus" (NDL/VL) (Vorlesung) Empfindsamkeit (Proseminar) Sensibilité, sensibility und Empfindsamkeit – zur Mitte des 18. Jahrhunderts, vor allen Dingen nach Erscheinen von Laurence Sternes „A Sentimental Journey“ 1748, bricht in Europa ein regelrechtes „Empfindsamkeitsfieber“ aus. Es wird in neuem Ausmaß gelesen, geweint, geschluchzt und – ach – geseufzt! Neue Gattungen wie die „comédie larmoyante“, empfindsame Brief- und Reiseromane und das bürgerliche Trauerspiel widmen sich nun der „zärtlichen Beschaffenheit des Verstandes, des Herzens und der Sinnen“ (Karl Daniel Küster) und

werden zum Sprachrohr einer neu etablierten bürgerlichen, lesenden Schicht. Im Proseminar werden wir uns dieser Literaturströmung und deren lange Zeit unterschätzter kulturgeschichtlicher Bedeutung widmen, das Verhältnis der „Epoche Empfindsamkeit“ zwischen Aufklärung und Sturm und Drang erkunden und Nachwirkungen sentimentaler Dichtungen aufzuspüren versuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Lektüre und Analyse ausgewählter literarischer Texte von u.a. Lau
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B. A. / LA): Literarischer Selbstmord - Freitod als Motiv und Metapher in der deutschen Literatur

(Hauptseminar)

In Wirklichkeit traumatisch und selbst von einer voyeuristischen Gesellschaft tabuisiert, ist der Suizid in der Literatur ein durchaus gängiges Motiv, ja ein Faszinosum – zahlreiche literarische Figuren nehmen sich das Leben: „erschießen, erhängen oder erstechen sich, nehmen Medikamente oder Gift, gehen ins Wasser oder springen in den Tod“. Dieser Bandbreite trägt die jüngst erschienene Diss. von Annette Graefe (2017), der obiges Zitat entnommen ist (S. 9), ebenso Rechnung wie Thomas Machos zeitgleiche Verortung des Suizids in der Moderne (2017); Faktoren wie Zeitlosigkeit und Ambivalenz des Phänomens sprechen dafür. In Anlehnung an den aktuellen Forschungsstand will das Seminar, ausgehend von einer Begriffsklärung und einem kulturgeschichtlichen Abriss des Suizids, dessen Motiv-Varianten in Abhängigkeit vom jeweiligen Epochenkontext nachvollziehen, innerliterarische Ursachenforschung betreiben und mögliche Darstellungstechniken untersuchen. Der auch der Selbsttötung in der Literatur i
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B. A. / LA): Lyrikinterpretationen II, 1800 - 1900 (Hauptseminar)

Die großen Lyriker des 19. Jahrhunderts werden in exemplarischen Einzeltextanalysen erarbeitet. Das Verhältnis von Romantik und Realismus, von Einfachheit und Reflexion, von Text und Musik spielt dabei eine übergeordnete Rolle. Gedichte von Goethe, Novalis, Brentano, Eichendorff, Mörike, Droste, Heine, Keller, C. F. Meyer und Fontane stehen im Mittelpunkt, aber es wird auch Gelegenheit geben für Experimente und Entdeckungen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Forschungsliteratur. Die Themen und Gliederungen der Hausarbeiten werden in den Sitzungen Mitte Dezember präsentiert und diskutiert, die Hausarbeit wird bis 28.02.2019 erwartet. Festlegung des Seminarplans und der Impulsreferate/Moderationen ab Mitte September 2018.

PS/Ü: 'Erklären und Verstehen': Geschichte und Theorie der Geisteswissenschaften (Proseminar)

Die Geschichte der Geisteswissenschaften ist eine vielfältige und spannende Geschichte unterschiedlicher Zugänge zu den ebenso vielfältigen Produkten des menschlichen Geistes, zu deren originellsten sicherlich die Literatur und ihre Wissenschaft selbst zählen. Im Seminar stellen wir uns der Frage, wie sich moderne Anforderungen an wissenschaftliche Tätigkeit (z.B. die verstärkte Forderung nach Interdisziplinarität) mit dem zumindest vermeintlich ‚selbstbeschreibenden‘ geisteswissenschaftlichen Zugang zur Welt vereinbaren lassen. Neben der Klärung zentraler Begriffe wie ‚Geist‘, ‚Mensch‘, ‚Kultur‘, ‚Wissenschaft‘ und ‚Welt‘ werden wir versuchen, unsere aus der geschichtlichen Entwicklung der Geisteswissenschaften gewonnenen Einsichten auch auf neueste Trends im Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung (‚digital humanities‘, ‚environmental humanities‘) anzuwenden.
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Die Poetik des Publikums (Proseminar)

"Wie sehr es nun aber auch eine in sich übereinstimmende und abgerundete Welt bilden mag, so ist das Kunstwerk selbst doch als wirkliches, vereinzelt Objekt nicht für sich, sondern für uns, für ein Publikum, welches das Kunstwerk anschaut und es genießt. Die Schauspieler z.B. bei Aufführung eines Dramas sprechen nicht nur untereinander, sondern mit uns, und nach beiden Seiten hin sollen sie verständlich sein. Und so ist jedes Kunstwerk ein Zwiegespräch mit jedem, welcher davorsteht." -Hegel
Ausgehend von den Gedanken Hegels, Nietzsches und Schopenhauers zur Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachtenden wollen wir uns in diesem Seminar mit dem Verhältnis insbesondere von Theater und seinem Publikum auseinandersetzen. Die moderne Theatertheorie versteht Theater als Transformation eines dramatischen Textes in ein szenisches Zeichensystem; unter produktiver Assistenz von Zuschauenden, die von RollendarstellerInnen nicht eine Versorgung mit frommen oder revolutionären Spruchweisheiten er
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion

(Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Im Seminar ... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Schreibwerkstatt - Lyrik lesen, Lyrik schreiben (Seminar)

In dieser Veranstaltung lernen Sie Formen der Lyrik vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart kennen. Jede Sitzung widmet sich ein oder zwei Genres, die in kurzen Interpretationen vorgestellt und dann selber erprobt werden. Ziel ist es zum einen, sich mit literaturgeschichtlich bedeutsamen Strukturen vertraut zu machen, zum anderen, die Freude am Parodieren überkommener Formen (wieder) zu entdecken. Drei bis vier Sitzungen sind darüberhinaus offen für die Vorstellung eigener Texte.

PS/Ü: „Klein, aber oho!“ – Moderne Kurzprosa im gattungshistorischen Kontext (Proseminar)

Klein, aber oho? – dieser Fragestellung möchte das Seminar in Bezug auf die Gattung der modernen Kurzgeschichte / Kurzprosa nachgehen. Hierbei soll die Gattung der Kurzgeschichte (als Subgattung der erzählenden Literatur) unter anderem auf ihre knappe und namensgebende Form und die damit einhergehende andersartige Funktionalität dieser Textsorte hin untersucht werden. Oftmals wird dem Darstellungsmodus von Kurzgeschichten eine gewisse Suggestivität und Dichte / Komplexität attestiert, weshalb wir den gattungstypischen formalen Restriktionen folgend, eine Annäherung an das ‚Wesen‘ der Kurzgeschichte wagen wollen. Hierbei stellen sich unter anderem Fragen nach dem Zusammenhang der Gattungsmerkmale und der Wirkungsweise (Mehrdeutigkeit, Intertextualität, Verdichtung) dieser Texte sowie dem spezifischen Erkenntnispotenzial dieses Texttypus. Ausgehend von gattungstheoretischen und poetologischen Grundlagen der Kurzgeschichte soll in Kombination mit einer Einführung in die grundlegenden Werk ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Irrtum und Versehen bei Heinrich von Kleist (Proseminar)

Im Proseminar soll anhand einiger Dramen- und Erzähltexte Kleists erarbeitet werden, inwiefern Irrtum und Versehen eine zentrale Rolle spielen und welche Interpretationsmöglichkeiten sie eröffnen. Textgrundlage bilden dabei die Dramen „Amphitryon“ und „Penthesilea“ sowie die Erzähltexte „Erdbeben in Chili“ und „Der Zweikampf“.

PS: Lotte in Weimar: Literaturgeschichte in Romanen und Graphic Novels (Proseminar)

Immer wieder wird die Literaturgeschichte selber zum Thema der Literatur. Dann schreibt Thomas Mann über "Lotte in Weimar", Arno Schmidt über "Goethe und einen seiner Bewunderer", Günter Grass über das "Treffen in Telgte", in dem sich verschiedene Barockdichter wie Teilnehmer der legendären "Gruppe 47" benehmen, oder Michael Kumpfmüller über Kafka und Dora Diamant. Seit einigen Jahren werden kanonische Texte der Literaturgeschichte vermehrt auch in die Form von Graphic Novels gebracht. Das Seminar behandelt in jeder Sitzung einen literaturgeschichtlichen Abschnitt ausgehend und mit Blick auf entsprechende Romane und Graphic Novels; zugleich kommen diese beiden Erzählformen auch immer wieder zur Sprache: Wie erzählt jemand von seinem literarhistorischen Gegenstand? Was geschieht, wenn man einen so genannten Klassiker als Graphic Novel kennen lernt? ... (weiter siehe Digicampus)

Schillers Gedichte und ästhetische Schriften (Proseminar)

Das Seminar betrachtet Friedrich Schiller speziell in seiner Eigenschaft als Lyriker und Essayist: Sowohl in seiner Dichtung als auch in seinen ästhetischen Schriften prägte er literaturgeschichtliche, poetologische und philosophische Strömungen und Diskurse. So werden im Seminar wichtige Gedichte Schillers analysiert und literaturhistorisch kontextualisiert. Anhand seiner ästhetischer Schriften können überdies seine Geisteshaltung und

sein Dichtungskonzept nachvollzogen, diskutiert und zeitgeschichtlich eingeordnet werden – teils mit Seitenblicken auf Herder, Goethe und weitere Dichter aus Schillers Umfeld. Das Seminar dient damit sowohl der Vorbereitung auf Examensprüfungen, indem es Grundlagen der Lyrikanalyse einübt und literaturgeschichtliche Grundzüge des 18. Jahrhunderts vertieft, als auch der Vermittlung grundlegender Ausgangspunkte für weitere Studien, indem seine Inhalte als fundierte Basis literaturwissenschaftlichen Wissens und Denkens dienen können. Das Seminar ist explizit

... (weiter siehe Digicampus)

Staatsexamenskolloquium NdL

Das Kolloquium bereitet gezielt auf die Staatsexamensklausuren vor. Die einzelnen Sitzungen sind zweigeteilt: Im ersten Teil werden knapp noch einmal die literarischen Epochen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart vorgestellt. Im zweiten Teil werden beispielhaft für die jeweils behandelte Epoche einschlägige poetologische und literarische Texte gelesen und im Blick auf ihre epochentypischen Merkmale diskutiert. Schwerpunktmäßig berücksichtigt werden Gattungsfragen; hier sollen beispielhaft wesentliche gattungsgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden. Vorausgesetzt wird die aktive Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen. Zur Anschaffung empfohlen wird die von Wolfgang Beutin herausgegebene, 2013 in der achten, erweiterten und überarbeiteten Auflage erschienene Deutsche Literaturgeschichte. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den begleitend behandelten poetologischen und literarischen Texten zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Kolloquiums besteht vor der Weihnachtspä

... (weiter siehe Digicampus)

VL: Bayerische Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg (Vorlesung)

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Bayerischen Literaturgeschichte von den Anfängen im Übergang zwischen Spätantike und Frühmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg. Nach einem theoretischen Vorspann zum Gegenstand wird es ganz konkret um 10 Jahrhunderte der Literaturgeschichte in Bayern gehen, und zwar nicht nur für Altbayern, sondern auch für Schwaben und Franken.

VL: Der Kreislauf des Essens und der Literatur (Vorlesung)

Notwendigkeit und Skandalträchtigkeit des Essens liegen eng beieinander. Ob wir wollen oder nicht – was wir in den Mund nehmen, ist auch ein Teil unserer Identität: Der verbotene Biss in den Apfel in der Sündenfallgeschichte von Adam und Eva führt zur Selbsterkenntnis des Menschen. Andererseits zeigen zeitgenössische Muster wie Vegetarismus, Veganismus und Hungerkuren die ungebrochene Aktualität dieser Zusammenhänge. Die Literatur als eines der raffiniertesten Medien unserer Selbsterfahrung hat vom Essen in sehr reichem Maß zu erzählen, sie wird selbst zu einem Teil des Kreislaufs, der – im Gastmahl, im Bankett, im Fest – das Essen und das Reden miteinander verbindet. Hunger und Durst, das Essen zwischen Liebe und Tod, Szenarien der brutalen Körperlichkeit (Anthropophagie) und der Sublimierung (Transsubstantiation von Brot und Wein) sollen uns in dieser Vorlesung ebenso beschäftigen wie das Dilemma und die Komik der Notdurft. Vom Witz und dem Märchen oder dem Mythos führt der Weg bis zu

... (weiter siehe Digicampus)

Von kleinen (Un-)Eigentlichkeiten. Geschichte und Theorie der Parabel

Parabeln oder Gleichnisse sind Texte, die einerseits unter Moralisierungverdacht stehen und andererseits „unbrauchbar im täglichen Leben“ (Kafka, Von den Gleichnissen) zu sein scheinen – es wird ihnen gleichzeitig Banalität und Komplexität unterstellt. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit Parabeln und Gleichnissen seit der Antike, mit dem Ziel, ein Korpus an Parabeln und die literaturtheoretische Auseinandersetzung zu kennen. Problematisiert werden soll auch der Verbleib der Parabel in der Gegenwartsliteratur und die Frage, inwiefern in der Gegenwart eine Verschiebung von der Gattung Parabel zur Lesart Parabolik angenommen werden kann. In Abgrenzung der Parabel zu anderen Gattungen und Formen (etwa Fabel, Anekdote und Allegorie) sollen zudem gattungstheoretisches Wissen und Argumentationskompetenz aufgebaut und vertieft werden. Vorgesehen ist unter anderem die Besprechung von theoretischen und literarischen Texten Platons und Aristoteles', biblischer Parabeln, Gotthold Ephraim Lessi

... (weiter siehe Digicampus)

Wie schreibe ich eine Abschlussarbeit? (Übung)

Dieser Kurs versteht sich als praktische Hilfestellung für all diejenigen, die kurz vor der Abschlussarbeit stehen oder bereits am Schreiben sind. Dabei werden generelle Fragestellungen behandelt: /Was ist Citavi und sollte

ich für die Abschlussarbeit ein Literaturverwaltungsprogramm verwenden? Wie arbeite ich effektiv mit Word? Wie sollte mein Zeitplan aussehen? Sind weitere Dinge zu beachten?/ Darüber hinaus ist Kurs als Begleiter konzipiert. Das heißt, es geht um einen produktiven Austausch untereinander und um Hilfestellungen, wenn Probleme im Verlauf des Schreibens auftreten sollten.

Zwischen Fakt und Fiktion – autofiktionale Texte (Blockseminar) (Übung)

Seit Platon sieht sich die Literatur mit dem Vorurteil nur ‚Lüge‘ zu sein konfrontiert. Dabei kämpft insbesondere das Genre der (Auto)Biographie mit den Authentizitätsanforderungen der Rezipierenden. Doch ist diese Forderung nach einer genauen, objektiven Beschreibung der Sachverhalte und des Erlebten vertretbar? Ist es nicht genau die Grenze zwischen Fakt und Fiktion, die das Erinnern ausmacht? Entsteht narrative Identität nicht gerade in einem Prozess des Selektierens, Anordnens und damit Bewertens? Mit diesen Fragestellungen wird sich die Übung anhand von Beispieltexten (Gegenwartsliteratur) beschäftigen. Eine detaillierte Übersicht wird bei der Vorbesprechung am 13. Dezember vorgestellt.

Zwischen Feuilleton und engagierter Literatur. Schriftsteller als Journalisten (19. Jahrhundert) (Proseminar)

Zwischen Feuilleton und engagierter Literatur. Dichter als Journalisten (19. Jahrhundert) Heinrich von Kleist, Heinrich Heine, Fanny Lewald, Theodor Fontane, Theodor Storm, Karl Emil Franzos, Helene Böhlau– sie alle waren nicht nur große Schriftstellerinnen und Schriftsteller, sondern auch Journalistinnen und Journalisten. Im Zeitalter der Industrialisierung und Urbanisierung, die mit einer Politisierung weiter Teile der Bevölkerung und zunehmender Alphabetisierung einhergeht, wird die Zeitung zu einem modernen Massenmedium. In seinem Anfang ist das Feuilleton nicht viel mehr als das „unter dem Strich“, das, was von den Nachrichten im Hauptteil der Zeitung durch den Strich getrennt wurde: Theaterkritiken und Kurzgeschichten, Novellen und Fortsetzungsromane, Reisebeschreibungen, Witze, Doch der Strich zwischen „harter Nachricht“ und Feuilleton ist nicht unbedingt der Strich zwischen Politischem und Unpolitischem oder zwischen seriöser Berichterstattung und leichter Unterhaltung. Wir

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Einführung in das Althochdeutsche (Übung)

In dieser Übung werden wir uns zunächst anhand der Lektüre eines zentralen althochdeutschen Textes mit Grundzüge der althochdeutschen Laut- und Formenlehre im Bereich der Verben und Nomen beschäftigen. Darüber hinaus werden auch Probleme bei der Verschriftung des Deutschen an den Anfängen behandelt und anhand der Überlieferung in den Handschriften besprochen. Dabei kommen wir dann auch auf andere wichtige kleinere Texte des Althochdeutschen (z. B. Wessobrunner Gebet, Vaterunser-Übersetzungen, Muspili, Merseburger Zaubersprüche) zu sprechen, die wir im Kontext ihrer handschriftlichen Überlieferung sprachwissenschaftlich untersuchen.

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungskurs) (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Lexikologie (Übung)

Die Lexikologie als Wort- und Wortschatzkunde beschäftigt sich mit lexikalischen Einheiten vom Morphem bis zum Phraseologismus sowie der Zusammensetzung des Lexikons unter strukturellen, sozialen, psychologischen, neurologischen und historischen Aspekten. Das Seminar behandelt daher die Grundlagen der Lexikologie und die Arbeit mit Wörtern und geht nicht nur auf Theorie und Praxis, sondern auch auf die interdisziplinäre Perspektive ein. Themen wie Erwerb, Verarbeitung, Wörterbuchgestaltung und spezielle Namengebungsverfahren werden ergänzt durch Sitzungen zu Methodik, Erhebung und Analyse von Wortschatz und seinen Einheiten. Zusätzlich soll der Stoff durch systematische Übungen gefestigt werden. Daher ist auch die Bereitschaft zur Korpusarbeit erwünscht.

Ü Linguistic Landscaping: Visuelle Mehrsprachigkeit und Identität (Übung)

Die Übung widmet sich mit dem sogenannten Linguistic Landscaping, einem neueren Forschungsfeld der Soziolinguistik, das unterschiedliche Formen visueller Mehrsprachigkeit dokumentiert. In der deutlich

anwendungsbezogenen Übung werden wir im Anschluss an theoretische Grundüberlegungen 'auf die Suche' nach visueller Mehrsprachigkeit gehen, unsere Funde systematisch dokumentieren und anschließend sprachwissenschaftlich analysieren. Bei der Analyse sollen auch neuere Forschungsansätze Berücksichtigung finden, wie etwa die Fragen nach sprachlicher Identität oder Authentizität.

Ü Wortbildung (Übung)

Die Wortbildung ist ein zentraler Bereich der Grammatik und bildet einen der Schwerpunkte bei den Abschlussprüfungen. Um die Teilnehmer/innen umfassend darauf vorzubereiten, liegt in der Übung das Hauptgewicht auf - der Aufarbeitung der Grundlagen, um mögliche Wissenslücken zu schließen - der Festigung des Stoffes mithilfe systematischer Übungen - der Schärfung der analytischen und argumentativen Fähigkeiten anhand von Beispielen aus verschiedenen Varietäten des Deutschen und Prüfungsaufgaben.

Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung)

Bei den beiden Predigtzyklen handelt es sich um die einzigen mit einiger Sicherheit zu datierenden deutschen Predigten Eckharts. Wir werden die insgesamt gut 20 Predigttexte gemeinsam besprechen, Datierungsfragen, Fragen inhaltlicher Beziehungen und Fragen nach ihrem Stellenwert im Gesamtoeuvre Eckharts nachgehen. Dazu ist es nötig, dass Sie die Texte, die Sie nach der Anmeldung (bitte bis spätestens zum 20.8.) über Digicampus erhalten, KOMPLETT vorher gelesen haben. Ebenfalls obligatorisch ist - vor Kursbeginn! - die Lektüre der folgenden beiden Einführungen (in dieser Reihenfolge): - Freimut Löser, Meister Eckhart: Leben, Werke, Lehre, Überlieferung (siehe unter "Dateien"). - Kurt Ruh, Meister Eckhart. Theologe, Prediger, Mystiker, 2. Aufl., München 1989. Wir treffen uns vom Donnerstag, 30.8. bis Samstag 1.9., jeweils von 8:30 bis 18:00 (mit einer kurzen Mittagspause) und werden uns in intensiver Lektüre mit den Texten auseinandersetzen.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Die Meistersinger von Memmingen (Übung)

Die interdisziplinäre Übung widmet sich den bislang kaum erforschten Memminger Meistersingern. Neben einer Autopsie der originalen Meistersingerhandschriften im Memminger Stadtarchiv im Rahmen einer Exkursion geht es in der Übung um die Transkription der Stammbücher der Memminger Meistersingergesellschaft. Von daher vermittelt die Übung entsprechende paläographische Kenntnisse aus musikwissenschaftlicher und germanistischer Warte.

Ü: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

In dieser Übung besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten im Fach NDL (B.A., M.A., Zulassungsarbeiten) vorzustellen und in den verschiedenen Phasen ihrer Entstehung zu diskutieren. Dies kann in größeren und kleineren Gruppen, aber auch in sprechstundenartigen Settings geschehen.

Ü: Latein und die Volkssprachen (Übung)

Das Hoch- und Niederdeutsche fußt zwar nicht wie die romanischen Sprachen auf dem Lateinischen, dennoch ist das Deutsche vielfältig vom Lateinischen beeinflusst, fachlich ausgedrückt: es ist in allen Sprachepochen vom Lateinischen als Kulturadstrat beeinflusst. Die Übung, in der wir interdisziplinär mit Romanisten (Dr. Frank Paulikat und seine Studierenden der Italianistik und Frankoromanistik) will dieser Form des Sprachkontakts besonders für die Zeit bis Mitte des 17. Jahrhunderts nachgehen.

Ü: Literarisches Leben in der Markgrafschaft Burgau (Übung)

Die Markgrafschaft Burgau war einst Teil des Habsburgischen Imperiums. Während ihre Sozial- oder Kirchengeschichte vergleichsweise gut aufgearbeitet ist, stellt die Literaturgeschichte ein Forschungsdesiderat dar. Die Übung fragt daher, ob es etwa literaturgeschichtliche habsburgische Spezifika im Vergleich mit Altbayern oder Reichstädten gibt. Der zeitliche Schwerpunkt umfasst Spätmittelalter und Frühe Neuzeit.

Ü: Ortsnamen in Bayern als Quellen für Sprach- und Sozialgeschichte (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Die lautliche Veränderung der Ortsnamen im Lauf der Jahrhunderte lässt sich anhand der zahlreichen frühen Belege in einmaliger Deutlichkeit verfolgen. Dies zeigt sich besonders bei der althochdeutschen Lautverschiebung, wenn man lateinische und romanische Namenformen in ihrer Kontinuität und Entwicklung betrachtet. Ganz unterschiedlich ist die Diphthongierung der Langvokale in den verschiedenen Mundarträumen Bayerns; Ähnliches gilt für den Umlaut. Ein Sonderkapitel ist die Übernahme slawischer Ortsnamen durch die deutschsprachige Bevölkerung. Auch die Geschichte des Wortschatzes in Bayern wird Gegenstand der Behandlung sein.

Ortsnamen bewahren nicht selten heute ausgestorbene Wörter und Namen. Wie war der Status der germanischen Gefolgschaftsführer und späteren Grundherrn? Welche Rechte hatten die Frauen im Frühen und Hohen Mittelalter? Welche Berufe gab es außerhalb der Landwirtschaft? Diesen und anderen Fragen wird anhand der Ortsnamen nachgegangen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vormoderne Kultur und Literatur der Weihnachtszeit (Übung)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet

Modul GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht))		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser, Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Debüts deutschsprachiger Autoren seit 1998" (NDL/ETK) Die neuen Archivisten hat Moritz Bassler die (jungen) Popliteraten der 1990er Jahre genannt, denen es mehr ums Sammeln und Ordnen gehe, als um narrative Konstrukte. Zum Ende des Jahrtausends erscheinen mit Judith Hermanns Sommerhaus später (1998) und Christoph Peters Stadt Land Fluss (1999) zwei literarische Debüts, deren Kraft sich aus der Akribie des Erzählens von Empfindlichkeiten und Werten ihrer Zeit speist. Inwiefern diese zur Popliteratur eher antithetischen Erzählkonzepte Spiegel von Haltungen, Moralität und Ethik unserer Wirklichkeit sind, wollen wir anhand der ersten Bücher junger Autoren, die die Wirklichkeit um die Schwelle zum Erwachsenwerden erzählen, ergründen. Rhythmus: alle zwei Wochen, Mittwochs von 17 -20 Uhr, 7. November, 21. November, 5. Dezember, 19. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 6. Februar Bitte siehe Leseliste! ... (weiter siehe Digicampus) "Romantik und Klassizismus" (NDL/VL) (Vorlesung) Empfindsamkeit (Proseminar) Sensibilité, sensibility und Empfindsamkeit – zur Mitte des 18. Jahrhunderts, vor allen Dingen nach Erscheinen von Laurence Sternes „A Sentimental Journey“ 1748, bricht in Europa ein regelrechtes „Empfindsamkeitsfieber“ aus. Es wird in neuem Ausmaß gelesen, geweint, geschluchzt und – ach – geseufzt! Neue Gattungen wie die „comédie larmoyante“, empfindsame Brief- und Reiseromane und das bürgerliche Trauerspiel widmen sich nun der „zärtlichen Beschaffenheit des Verstandes, des Herzens und der Sinnen“ (Karl Daniel Küster) und

werden zum Sprachrohr einer neu etablierten bürgerlichen, lesenden Schicht. Im Proseminar werden wir uns dieser Literaturströmung und deren lange Zeit unterschätzter kulturgeschichtlicher Bedeutung widmen, das Verhältnis der „Epoche Empfindsamkeit“ zwischen Aufklärung und Sturm und Drang erkunden und Nachwirkungen sentimentaler Dichtungen aufzuspüren versuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Lektüre und Analyse ausgewählter literarischer Texte von u.a. Lau
... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs 1 Didaktik Deutsch (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Hs/ Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Hs/Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

HS (B. A. / LA): Literarischer Selbstmord - Freitod als Motiv und Metapher in der deutschen Literatur

(Hauptseminar)

In Wirklichkeit traumatisch und selbst von einer voyeuristischen Gesellschaft tabuisiert, ist der Suizid in der Literatur ein durchaus gängiges Motiv, ja ein Faszinosum – zahlreiche literarische Figuren nehmen sich das Leben: „erschießen, erhängen oder erstechen sich, nehmen Medikamente oder Gift, gehen ins Wasser oder springen in den Tod“. Dieser Bandbreite trägt die jüngst erschienene Diss. von Annette Graefe (2017), der obiges Zitat entnommen ist (S. 9), ebenso Rechnung wie Thomas Machos zeitgleiche Verortung des Suizids in der Moderne (2017); Faktoren wie Zeitlosigkeit und Ambivalenz des Phänomens sprechen dafür. In Anlehnung an den aktuellen Forschungsstand will das Seminar, ausgehend von einer Begriffsklärung und einem kulturgeschichtlichen Abriss des Suizids, dessen Motiv-Varianten in Abhängigkeit vom jeweiligen Epochenkontext nachvollziehen, innerliterarische Ursachenforschung betreiben und mögliche Darstellungstechniken untersuchen. Der auch der Selbsttötung in der Literatur i
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B. A. / LA): Lyrikinterpretationen II, 1800 - 1900 (Hauptseminar)

Die großen Lyriker des 19. Jahrhunderts werden in exemplarischen Einzeltextanalysen erarbeitet. Das Verhältnis von Romantik und Realismus, von Einfachheit und Reflexion, von Text und Musik spielt dabei eine übergeordnete Rolle. Gedichte von Goethe, Novalis, Brentano, Eichendorff, Mörike, Droste, Heine, Keller, C. F. Meyer und Fontane stehen im Mittelpunkt, aber es wird auch Gelegenheit geben für Experimente und Entdeckungen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Forschungsliteratur. Die Themen und Gliederungen der Hausarbeiten werden in den Sitzungen Mitte Dezember präsentiert und diskutiert, die Hausarbeit wird bis 28.02.2019 erwartet. Festlegung des Seminarplans und der Impulsreferate/Moderationen ab Mitte September 2018.

PS/Ü: 'Erklären und Verstehen': Geschichte und Theorie der Geisteswissenschaften (Proseminar)

Die Geschichte der Geisteswissenschaften ist eine vielfältige und spannende Geschichte unterschiedlicher Zugänge zu den ebenso vielfältigen Produkten des menschlichen Geistes, zu deren originellsten sicherlich die Literatur und ihre Wissenschaft selbst zählen. Im Seminar stellen wir uns der Frage, wie sich moderne Anforderungen an wissenschaftliche Tätigkeit (z.B. die verstärkte Forderung nach Interdisziplinarität) mit dem zumindest vermeintlich ‚selbstbeschreibenden‘ geisteswissenschaftlichen Zugang zur Welt vereinbaren lassen. Neben der Klärung zentraler Begriffe wie ‚Geist‘, ‚Mensch‘, ‚Kultur‘, ‚Wissenschaft‘ und ‚Welt‘ werden wir versuchen, unsere aus der geschichtlichen Entwicklung der Geisteswissenschaften gewonnenen Einsichten auch auf neueste Trends im Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung („digital humanities“, „environmental humanities“) anzuwenden.
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Die Poetik des Publikums (Proseminar)

"Wie sehr es nun aber auch eine in sich übereinstimmende und abgerundete Welt bilden mag, so ist das Kunstwerk selbst doch als wirkliches, vereinzelt Objekt nicht für sich, sondern für uns, für ein Publikum, welches das Kunstwerk anschaut und es genießt. Die Schauspieler z.B. bei Aufführung eines Dramas sprechen nicht nur untereinander, sondern mit uns, und nach beiden Seiten hin sollen sie verständlich sein. Und so ist jedes Kunstwerk ein Zwiegespräch mit jedem, welcher davorsteht." -Hegel
Ausgehend von den Gedanken Hegels, Nietzsches und Schopenhauers zur Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachtenden wollen wir uns in diesem Seminar mit dem Verhältnis insbesondere von Theater und seinem Publikum auseinandersetzen. Die moderne

Theatertheorie versteht Theater als Transformation eines dramatischen Textes in ein szenisches Zeichensystem; unter produktiver Assistenz von Zuschauenden, die von RollendarstellerInnen nicht eine Versorgung mit frommen oder revolutionären Spruchweisheiten er

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion

(Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Im Seminar

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Schreibwerkstatt - Lyrik lesen, Lyrik schreiben (Seminar)

In dieser Veranstaltung lernen Sie Formen der Lyrik vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart kennen. Jede Sitzung widmet sich ein oder zwei Genres, die in kurzen Interpretationen vorgestellt und dann selber erprobt werden. Ziel ist es zum einen, sich mit literaturgeschichtlich bedeutsamen Strukturen vertraut zu machen, zum anderen, die Freude am Parodieren überkommener Formen (wieder) zu entdecken. Drei bis vier Sitzungen sind darüberhinaus offen für die Vorstellung eigener Texte.

PS/Ü: „Klein, aber oho!“ – Moderne Kurzprosa im gattungshistorischen Kontext (Proseminar)

Klein, aber oho? – dieser Fragestellung möchte das Seminar in Bezug auf die Gattung der modernen Kurzgeschichte / Kurzprosa nachgehen. Hierbei soll die Gattung der Kurzgeschichte (als Subgattung der erzählenden Literatur) unter anderem auf ihre knappe und namensgebende Form und die damit einhergehende andersartige Funktionalität dieser Textsorte hin untersucht werden. Oftmals wird dem Darstellungsmodus von Kurzgeschichten eine gewisse Suggestivität und Dichte / Komplexität attestiert, weshalb wir den gattungstypischen formalen Restriktionen folgend, eine Annäherung an das ‚Wesen‘ der Kurzgeschichte wagen wollen. Hierbei stellen sich unter anderem Fragen nach dem Zusammenhang der Gattungsmerkmale und der Wirkungsweise (Mehrdeutigkeit, Intertextualität, Verdichtung) dieser Texte sowie dem spezifischen Erkenntnispotenzial dieses Texttypus. Ausgehend von gattungstheoretischen und poetologischen Grundlagen der Kurzgeschichte soll in Kombination mit einer Einführung in die grundlegenden Werk

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Irrtum und Versehen bei Heinrich von Kleist (Proseminar)

Im Proseminar soll anhand einiger Dramen- und Erzähltexte Kleists erarbeitet werden, inwiefern Irrtum und Versehen eine zentrale Rolle spielen und welche Interpretationsmöglichkeiten sie eröffnen. Textgrundlage bilden dabei die Dramen „Amphitryon“ und „Penthesilea“ sowie die Erzähltexte „Erdbeben in Chili“ und „Der Zweikampf“.

PS: Lotte in Weimar: Literaturgeschichte in Romanen und Graphic Novels (Proseminar)

Immer wieder wird die Literaturgeschichte selber zum Thema der Literatur. Dann schreibt Thomas Mann über "Lotte in Weimar", Arno Schmidt über "Goethe und einen seiner Bewunderer", Günter Grass über das "Treffen in Telgte", in dem sich verschiedene Barockdichter wie Teilnehmer der legendären "Gruppe 47" benehmen, oder Michael Kumpfmüller über Kafka und Dora Diamant. Seit einigen Jahren werden kanonische Texte der Literaturgeschichte vermehrt auch in die Form von Graphic Novels gebracht. Das Seminar behandelt in jeder Sitzung einen literaturgeschichtlichen Abschnitt ausgehend und mit Blick auf entsprechende Romane und Graphic Novels; zugleich kommen diese beiden Erzählformen auch immer wieder zur Sprache: Wie erzählt jemand von seinem literarhistorischen Gegenstand? Was geschieht, wenn man einen so genannten Klassiker als Graphic Novel kennen lernt?

... (weiter siehe Digicampus)

Schillers Gedichte und ästhetische Schriften (Proseminar)

Das Seminar betrachtet Friedrich Schiller speziell in seiner Eigenschaft als Lyriker und Essayist: Sowohl in seiner Dichtung als auch in seinen ästhetischen Schriften prägte er literaturgeschichtliche, poetologische und philosophische Strömungen und Diskurse. So werden im Seminar wichtige Gedichte Schillers analysiert und literaturhistorisch kontextualisiert. Anhand seiner ästhetischer Schriften können überdies seine Geisteshaltung und sein Dichtungskonzept nachvollzogen, diskutiert und zeitgeschichtlich eingeordnet werden – teils mit Seitenblicken auf Herder, Goethe und weitere Dichter aus Schillers Umfeld. Das Seminar dient damit sowohl der Vorbereitung auf Examensprüfungen, indem es Grundlagen der Lyrikanalyse einübt und literaturgeschichtliche Grundzüge des 18. Jahrhunderts vertieft, als auch der Vermittlung grundlegender Ausgangspunkte für weitere Studien, indem seine Inhalte als fundierte Basis literaturwissenschaftlichen Wissens und Denkens dienen können. Das Seminar ist explizit

... (weiter siehe Digicampus)

Staatsexamenskolloquium NdL

Das Kolloquium bereitet gezielt auf die Staatsexamensklausuren vor. Die einzelnen Sitzungen sind zweigeteilt: Im ersten Teil werden knapp noch einmal die literarischen Epochen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart vorgestellt. Im zweiten Teil werden beispielhaft für die jeweils behandelte Epoche einschlägige poetologische und literarische Texte gelesen und im Blick auf ihre epochentypischen Merkmale diskutiert. Schwerpunktmäßig berücksichtigt werden Gattungsfragen; hier sollen beispielhaft wesentliche gattungsgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden. Vorausgesetzt wird die aktive Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen. Zur Anschaffung empfohlen wird die von Wolfgang Beutin herausgegebene, 2013 in der achten, erweiterten und überarbeiteten Auflage erschienene Deutsche Literaturgeschichte. Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den begleitend behandelten poetologischen und literarischen Texten zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Kolloquiums besteht vor der Weihnachtspä

... (weiter siehe Digicampus)

VL: Bayerische Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg (Vorlesung)

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Bayerischen Literaturgeschichte von den Anfängen im Übergang zwischen Spätantike und Frühmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg. Nach einem theoretischen Vorspann zum Gegenstand wird es ganz konkret um 10 Jahrhunderte der Literaturgeschichte in Bayern gehen, und zwar nicht nur für Altbayern, sondern auch für Schwaben und Franken.

VL: Der Kreislauf des Essens und der Literatur (Vorlesung)

Notwendigkeit und Skandalträchtigkeit des Essens liegen eng beieinander. Ob wir wollen oder nicht – was wir in den Mund nehmen, ist auch ein Teil unserer Identität: Der verbotene Biss in den Apfel in der Sündenfallgeschichte von Adam und Eva führt zur Selbsterkenntnis des Menschen. Andererseits zeigen zeitgenössische Muster wie Vegetarismus, Veganismus und Hungerkuren die ungebrochene Aktualität dieser Zusammenhänge. Die Literatur als eines der raffiniertesten Medien unserer Selbsterfahrung hat vom Essen in sehr reichem Maß zu erzählen, sie wird selbst zu einem Teil des Kreislaufs, der – im Gastmahl, im Bankett, im Fest – das Essen und das Reden miteinander verbindet. Hunger und Durst, das Essen zwischen Liebe und Tod, Szenarien der brutalen Körperlichkeit (Anthropophagie) und der Sublimierung (Transsubstantiation von Brot und Wein) sollen uns in dieser Vorlesung ebenso beschäftigen wie das Dilemma und die Komik der Notdurft. Vom Witz und dem Märchen oder dem Mythos führt der Weg bis zu

... (weiter siehe Digicampus)

Von kleinen (Un-)Eigentlichkeiten. Geschichte und Theorie der Parabel

Parabeln oder Gleichnisse sind Texte, die einerseits unter Moralisierungverdacht stehen und andererseits „unbrauchbar im täglichen Leben“ (Kafka, Von den Gleichnissen) zu sein scheinen – es wird ihnen gleichzeitig Banalität und Komplexität unterstellt. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit Parabeln und Gleichnissen seit der Antike, mit dem Ziel, ein Korpus an Parabeln und die literaturtheoretische Auseinandersetzung zu kennen. Problematisiert werden soll auch der Verbleib der Parabel in der Gegenwartsliteratur und die Frage, inwiefern in der Gegenwart eine Verschiebung von der Gattung Parabel zur Lesart Parabolik angenommen werden kann. In Abgrenzung der Parabel zu anderen Gattungen und Formen (etwa Fabel, Anekdote und Allegorie) sollen zudem gattungstheoretisches Wissen und Argumentationskompetenz aufgebaut und vertieft werden. Vorgesehen ist

unter anderem die Besprechung von theoretischen und literarischen Texten Platons und Aristoteles', biblischer Parabeln, Gotthold Ephraim Lessi
... (weiter siehe Digicampus)

Wie schreibe ich eine Abschlussarbeit? (Übung)

Dieser Kurs versteht sich als praktische Hilfestellung für all diejenigen, die kurz vor der Abschlussarbeit stehen oder bereits am Schreiben sind. Dabei werden generelle Fragestellungen behandelt: /Was ist Citavi und sollte ich für die Abschlussarbeit ein Literaturverwaltungsprogramm verwenden? Wie arbeite ich effektiv mit Word? Wie sollte mein Zeitplan aussehen? Sind weitere Dinge zu beachten?/ Darüber hinaus ist Kurs als Begleiter konzipiert. Das heißt, es geht um einen produktiven Austausch untereinander und um Hilfestellungen, wenn Probleme im Verlauf des Schreibens auftreten sollten.

Zwischen Fakt und Fiktion – autofiktionale Texte (Blockseminar) (Übung)

Seit Platon sieht sich die Literatur mit dem Vorurteil nur ‚Lüge‘ zu sein konfrontiert. Dabei kämpft insbesondere das Genre der (Auto)Biographie mit den Authentizitätsanforderungen der Rezipierenden. Doch ist diese Forderung nach einer genauen, objektiven Beschreibung der Sachverhalte und des Erlebten vertretbar? Ist es nicht genau die Grenze zwischen Fakt und Fiktion, die das Erinnern ausmacht? Entsteht narrative Identität nicht gerade in einem Prozess des Selektierens, Anordnens und damit Bewertens? Mit diesen Fragestellungen wird sich die Übung anhand von Beispieltexen (Gegenwartsliteratur) beschäftigen. Eine detaillierte Übersicht wird bei der Vorbesprechung am 13. Dezember vorgestellt.

Ü Einführung in das Althochdeutsche (Übung)

In dieser Übung werden wir uns zunächst anhand der Lektüre eines zentralen althochdeutschen Textes mit Grundzüge der althochdeutschen Laut- und Formenlehre im Bereich der Verben und Nomen beschäftigen. Darüber hinaus werden auch Probleme bei der Verschriftung des Deutschen an den Anfängen behandelt und anhand der Überlieferung in den Handschriften besprochen. Dabei kommen wir dann auch auf andere wichtige kleinere Texte des Althochdeutschen (z. B. Wessobrunner Gebet, Vaterunser-Übersetzungen, Muspili, Merseburger Zaubersprüche) zu sprechen, die wir im Kontext ihrer handschriftlichen Überlieferung sprachwissenschaftlich untersuchen.

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungskurs) (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Lexikologie (Übung)

Die Lexikologie als Wort- und Wortschatzkunde beschäftigt sich mit lexikalischen Einheiten vom Morphem bis zum Phraseologismus sowie der Zusammensetzung des Lexikons unter strukturellen, sozialen, psychologischen, neurologischen und historischen Aspekten. Das Seminar behandelt daher die Grundlagen der Lexikologie und die Arbeit mit Wörtern und geht nicht nur auf Theorie und Praxis, sondern auch auf die interdisziplinäre Perspektive ein. Themen wie Erwerb, Verarbeitung, Wörterbuchgestaltung und spezielle Namengebungsverfahren werden ergänzt durch Sitzungen zu Methodik, Erhebung und Analyse von Wortschatz und seinen Einheiten. Zusätzlich soll der Stoff durch systematische Übungen gefestigt werden. Daher ist auch die Bereitschaft zur Korpusarbeit erwünscht.

Ü Linguistic Landscaping: Visuelle Mehrsprachigkeit und Identität (Übung)

Die Übung widmet sich mit dem sogenannten Linguistic Landscaping, einem neueren Forschungsfeld der Soziolinguistik, das unterschiedliche Formen visueller Mehrsprachigkeit dokumentiert. In der deutlich anwendungsbezogenen Übung werden wir im Anschluss an theoretische Grundüberlegungen 'auf die Suche' nach visueller Mehrsprachigkeit gehen, unsere Funde systematisch dokumentieren und anschließend sprachwissenschaftlich analysieren. Bei der Analyse sollen auch neuere Forschungsansätze Berücksichtigung finden, wie etwa die Fragen nach sprachlicher Identität oder Authentizität.

Ü Wortbildung (Übung)

Die Wortbildung ist ein zentraler Bereich der Grammatik und bildet einen der Schwerpunkte bei den Abschlussprüfungen. Um die Teilnehmer/innen umfassend darauf vorzubereiten, liegt in der Übung das Hauptgewicht auf - der Aufarbeitung der Grundlagen, um mögliche Wissenslücken zu schließen - der Festigung des Stoffes mithilfe systematischer Übungen - der Schärfung der analytischen und argumentativen Fähigkeiten anhand von Beispielen aus verschiedenen Varietäten des Deutschen und Prüfungsaufgaben.

Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung)

Bei den beiden Predigtzyklen handelt es sich um die einzigen mit einiger Sicherheit zu datierenden deutschen Predigten Eckharts. Wir werden die insgesamt gut 20 Predigttexte gemeinsam besprechen, Datierungsfragen, Fragen inhaltlicher Beziehungen und Fragen nach ihrem Stellenwert im Gesamtoeuvre Eckharts nachgehen. Dazu ist es nötig, dass Sie die Texte, die Sie nach der Anmeldung (bitte bis spätestens zum 20.8.) über Digicampus erhalten, KOMPLETT vorher gelesen haben. Ebenfalls obligatorisch ist - vor Kursbeginn! - die Lektüre der folgenden beiden Einführungen (in dieser Reihenfolge): - Freimut Löser, Meister Eckhart: Leben, Werke, Lehre, Überlieferung (siehe unter "Dateien"). - Kurt Ruh, Meister Eckhart. Theologe, Prediger, Mystiker, 2. Aufl., München 1989. Wir treffen uns vom Donnerstag, 30.8. bis Samstag 1.9., jeweils von 8:30 bis 18:00 (mit einer kurzen Mittagspause) und werden uns in intensiver Lektüre mit den Texten auseinandersetzen.
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Die Meistersinger von Memmingen (Übung)

Die interdisziplinäre Übung widmet sich den bislang kaum erforschten Memminger Meistersingern. Neben einer Autopsie der originalen Meistersingerhandschriften im Memminger Stadtarchiv im Rahmen einer Exkursion geht es in der Übung um die Transkription der Stammbücher der Memminger Meistersingergesellschaft. Von daher vermittelt die Übung entsprechende paläographische Kenntnisse aus musikwissenschaftlicher und germanistischer Warte.

Ü: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

In dieser Übung besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten im Fach NDL (B.A., M.A., Zulassungsarbeiten) vorzustellen und in den verschiedenen Phasen ihrer Entstehung zu diskutieren. Dies kann in größeren und kleineren Gruppen, aber auch in sprechstundenartigen Settings geschehen.

Ü: Latein und die Volkssprachen (Übung)

Das Hoch- und Niederdeutsche fußt zwar nicht wie die romanischen Sprachen auf dem Lateinischen, dennoch ist das Deutsche vielfältig vom Lateinischen beeinflusst, fachlich ausgedrückt: es ist in allen Sprachepochen vom Lateinischen als Kulturadstrat beeinflusst. Die Übung, in der wir interdisziplinär mit Romanisten (Dr. Frank Paulikat und seine Studierenden der Italianistik und Frankoromanistik) will dieser Form des Sprachkontakts besonders für die Zeit bis Mitte des 17. Jahrhunderts nachgehen.

Ü: Literarisches Leben in der Markgrafschaft Burgau (Übung)

Die Markgrafschaft Burgau war einst Teil des Habsburgischen Imperiums. Während ihre Sozial- oder Kirchengeschichte vergleichsweise gut aufgearbeitet ist, stellt die Literaturgeschichte ein Forschungsdesiderat dar. Die Übung fragt daher, ob es etwa literaturgeschichtliche habsburgische Spezifika im Vergleich mit Altbayern oder Reichstädten gibt. Der zeitliche Schwerpunkt umfasst Spätmittelalter und Frühe Neuzeit.

Ü: Ortsnamen in Bayern als Quellen für Sprach- und Sozialgeschichte (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Die lautliche Veränderung der Ortsnamen im Lauf der Jahrhunderte lässt sich anhand der zahlreichen frühen Belege in einmaliger Deutlichkeit verfolgen. Dies zeigt sich besonders bei der althochdeutschen Lautverschiebung, wenn man lateinische und romanische Namenformen in ihrer Kontinuität und Entwicklung betrachtet. Ganz unterschiedlich ist die Diphthongierung der Langvokale in den verschiedenen Mundarträumen Bayerns; Ähnliches gilt für den Umlaut. Ein Sonderkapitel ist die Übernahme slawischer Ortsnamen durch die deutschsprachige Bevölkerung. Auch die Geschichte des Wortschatzes in Bayern wird Gegenstand der Behandlung sein. Ortsnamen bewahren nicht selten heute ausgestorbene Wörter und Namen. Wie war der Status der germanischen Gefolgschaftsführer und späteren Grundherrscher? Welche Rechte hatten die Frauen im Frühen und Hohen Mittelalter? Welche Berufe gab es außerhalb der Landwirtschaft? Diesen und anderen Fragen wird anhand der Ortsnamen nachgegangen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vormoderne Kultur und Literatur der Weihnachtszeit (Übung)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet